



# Bericht aus Berlin

von Ingo Gädechens, MdB



## Ein Jahr im Bundestag

Liebe Leserinnen und Leser,

etwas mehr als ein Jahr bin ich nun Ihr Abgeordneter im Deutschen Bundestag. Es erfüllt mich mit Stolz und großer Freude, dass ich die Interessen der Bürger aus Ostholstein und Nordstormarn in Berlin vertreten darf. 2010 war ein Jahr wegweisender Entscheidungen. Trotz einiger kritischer Themenfelder hat die CDU in Berlin und Kiel insgesamt doch eine gute und auf die Zukunft ausgerichtete Arbeit geleistet. In Schleswig-Holstein steht uns leider früher als erwartet eine Landtagswahl bevor. Erneut heißt es, „alle Kräfte bündeln“, um gemeinsam für einen Wahlsieg der CDU in Schleswig-Holstein zu kämpfen. Das sehr gute Ergebnis für den neu gewählten Landesvorsitzenden Dr. Christian von Boetticher zeigt einmal mehr, dass wir in wichtigen politischen und personellen Fragen fest zusammenstehen.

Wie erwartet, beschäftigt uns das Thema „Hinterlandanbindung“ beim Bau der Festen Fehmarnbelt-Querung weiterhin auf allen politischen Ebenen. Auch wenn die Gegner der Querung immer wieder die Ausstiegsklausel im Staatsvertrag anführen, erkenne ich weder in Berlin noch in Kopenhagen Anzeichen zur Abkehr vom Projekt. Deshalb gilt es mehr denn je, die Menschen „mitzunehmen“, um eine verträgliche Lösung der Hinterlandanbindung zu erreichen. Wie Sie wissen, suche ich in dieser Frage einen konstruktiven Dialog und nicht wie

die SPD-Abgeordnete eine destruktive Konfrontation. Ich möchte Türen öffnen, damit unsere Argumente gehört werden, und nicht laufend Porzellan zerschlagen. Auch wenn ich damit nicht jede Woche an die Presse gehe, so stehe ich im engen Austausch mit den Vertretern des Bundesverkehrsministeriums und kämpfe für unsere gemeinsamen Interessen.

Auf Bundesebene ändern die überaus erfreulichen Meldungen beim Rückgang der Arbeitslosigkeit, den erkennbar steigenden Steuereinnahmen und die positiven Prognosen zum Wirtschaftswachstum nichts an der Notwendigkeit, Schulden abzubauen um somit endlich den Haushalt zu konsolidieren. Das erfolgreiche Krisenmanagement der Kanzlerin kommt leider wieder einmal in der Berichterstattung der Medien zu kurz. Unser Land ist wesentlich besser als unsere europäischen Nachbarn durch die Krise gekommen. Der von mir im Wahlkampf häufig geäußerte Wunsch: „Wir wollen stärker aus der Krise herauskommen, als wir hineingeraten sind“ – wurde erfüllt! Auch Schleswig-Holstein profitiert von dem aktuellen Wirtschaftswachstum und den niedrigsten Arbeitslosenzahlen seit 1994.

Als Mitglied im Verteidigungsausschuss ist für mich die Bundeswehrreform ein weiteres zentrales Arbeitsgebiet. Dabei geht es um eine effiziente, moderne und einsatzorientierte Armee. Die Umstrukturierung der Bundeswehr könnte im schlimmsten Fall auch für unseren Kreis Folgen haben. Ich werde mit

November 2010



großem Einsatz dafür kämpfen, dass unsere Bundeswehrstandorte in Eutin, Neustadt/H. und Oldenburg/Putlos erhalten bleiben.

Obwohl ich als Abgeordneter viele Wochen im Jahr in Berlin bin, ist mir der direkte Kontakt mit Ihnen ein Herzenswunsch. Deshalb freue ich mich immer besonders über Rückmeldungen und stehe Ihnen stets für Ihre Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Ingo Gädechens, MdB



## „Vom Einsatz her denken“ – Der Bericht der Strukturkommission der Bundeswehr

„Die Truppe steht im Einsatz, und der Hubschrauber hebt nicht ab.“ So beginnt der Abschlussbericht der Strukturkommission der Bundeswehr, der Ende Oktober vorgelegt wurde. Der Satz bezieht sich auf die Beschaffung eines Hubschraubers, dessen Abnahme von der Bundeswehr wegen technischer Mängel immer wieder verschoben wird. Die sogenannte „Weise-Kommission“ wurde vom Bundesverteidigungsminister zu Guttenberg beauftragt, die Bundeswehr und die Effektivität ihrer Strukturen zu prüfen. Bereits die Weizsäcker-Kommission aus dem Jahre 2000 mahnte strukturelle Reformen an, die schonungslose Kritik des Weise-Berichts ist jedoch ohnegleichen.

Die Vorschläge der Kommission sind im Leitgedanken des Berichts „Vom Einsatz her denken“ verankert. Kurz gefasst: Sie beschreibt eine Umwandlung der Bundeswehr hin zu einer reinen Freiwilligen- und Berufsarmee. Der Grund dafür ist die veränderte Bedrohungslage seit Ende des Kalten Krieges. Inzwischen ist Deutschland in ein transatlantisches und europäisches System von Sicherheit und Zusammenarbeit fest eingebettet. Es besteht daher keine unmittelbare Notwendigkeit mehr für eine Wehrpflichtigen-Armee. Die Kommissionsmitglieder, alle bekannte Anhänger der Wehrpflicht, empfehlen daher, die Wehrpflicht aus-

zusetzen und den Streitkräfteumfang auf 180 000 Soldatinnen und Soldaten zu reduzieren. Eine Verdünnung der militärischen Führungsebenen ist ebenfalls im Bericht vorgesehen, damit die Bundeswehr in der Lage ist, schneller auf die ständig ändernde Bedrohungslage zu reagieren.



Ingo Gädechens mit dem Bundesverteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg beim Besuch des ostholsteinischen Bundeswehrstandortes in Eutin.

Eine „allgemeine Verantwortungsdiffusion“ im Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) mache eine effektive Steuerung nahezu unmöglich, so der Bericht. Deshalb empfiehlt die Kommission, das Ministerium „von Grund auf neu zu konzipieren“. Die Anzahl der Ministeriumsmitarbeiter soll auf ca. 1500 Stellen reduziert, die zwei Teile

des Ministeriums (in Bonn und Berlin) in Berlin zusammengelegt werden. Die Teilung des BMVg kostet im Jahr 2010 ca. 11 Mio. €.

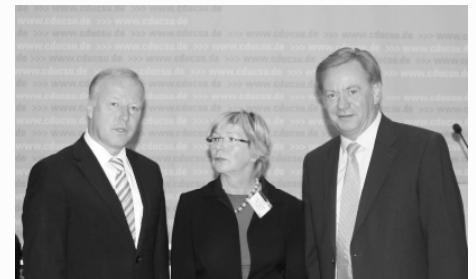
Auch im Rüstungsbereich sieht die Kommission großen Änderungsbedarf. Eine bessere Kooperation mit der wehrtechnischen Industrie soll Sicherheit für beide Seiten schaffen. Außerdem ist die jetzige Beschaffungsorganisation in eine unbürokratischere und transparentere Agentur für Beschaffung umzuwandeln.

Insgesamt stellt der Bericht ein äußerst kritisches Urteil des Bundeswehr-Apparates dar und schlägt fundamentale Änderungen vor. Ob diese im Ganzen oder teilweise übernommen und umgesetzt werden bzw. können, wird erst geprüft und bis Ende Januar 2011 entschieden. Aus meiner Zeit als Berufssoldat bei der Deutschen Marine kenne ich diese Strukturen nur allzu gut und weiß, wie notwendig eine Neuausrichtung auf die Einsatzrealitäten und unsere Verpflichtungen in multilateralen Bündnissen ist. Diesen Prozess der Umstrukturierung werde ich eng begleiten und wo immer möglich, darauf drängen, ihn mit den Betroffenen und nicht gegen sie umzusetzen. Die Soldaten und zivilen Beschäftigten bei der Bundeswehr haben ein Recht darauf, frühzeitig zu wissen, „wohin die Reise geht“.

## Gutbesuchte Veranstaltung: Pflegefachtagung der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Am 4. Oktober 2010 fand in Berlin die Pflegefachtagung der CDU/CSU-Bundestagsfraktion statt, zu der Experten der Pflege aus ganz Deutschland eingeladen wurden. Ich hatte zu dieser Tagung die Geschäftsführerin der AMEOS-Pflegegesellschaft Holstein mbH, Frau Theresia Kleikamp eingeladen. Die Fachleute hatten Gelegenheit, mit Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder, dem Fraktionsvorsitzenden Volker Kauder, dem Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Gesundheit Jens Spahn und dem Vorsitzenden der Ar-

beitnehmergruppe Peter Weiß über die zukünftigen Herausforderungen der Pflegebranche zu diskutieren. Demografischer Wandel und Pflege sind untrennbar miteinander verbunden, daher bemüht sich die Fraktion, früh in einen Gedankenaustausch mit den Fachkräften aus der Pflege zu treten. Es ist gut, wenn die Sorgen und Nöte dieser Branche auch Gehör finden, da die Pflegebranche für den Kreis Ostholstein/Nordstormarn ein wichtiger Arbeitgeber und Dienstleister ist.



Peter Weiß, MdB; Theresia Kleikamp, AMEOS Pflegegesellschaft Holstein mbH; Ingo Gädechens, MdB bei der Pflegefachtagung der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

## Haushaltsbegleitgesetz 2011

Einige werden sich sicherlich fragen: „Was ist denn das“? Das Haushaltsbegleitgesetz wird gemeinsam mit dem Bundeshaushalt beschlossen und enthält Änderungen zu verschiedenen Gesetzen, die in einem Entwurf zusammengefasst und beschlossen werden. Das Gesetz für das Haushaltsjahr 2011, das Ende Oktober 2010 vom Deutschen Bundestag gebilligt wurde, steht ganz im Zeichen der Haushaltskonsolidierung und trägt zur Umsetzung des Sparpaketes bei.

Angesichts des Schuldenbergs ist ein Mix von Investitionen in Forschung und Entwicklung, Ausgabensenkungen und eine Beteiligung der Wirtschaft an Einnahmeverbesserungen die richtige Strategie. Diese Strategie ist in die Zukunft gerichtet. Mehr Ausgaben sind in der Vergangenheit häufig durch Lohn- und Einkommensteuererhöhungen finanziert

## Gesundheitsreform

Die Koalition hat eine Gesundheitsreform verabschiedet, die allen Bürgerinnen und Bürgern künftig eine gute Versorgung auf höchstem Niveau sichern soll. Um dem erwarteten Defizit bei den gesetzlichen Krankenkassen entgegenzuwirken, muss von allen Seiten ein Konsolidierungsbeitrag eingefordert werden, ohne dass es zu Leistungseinschnitten für die Patienten kommt. Herausgekommen ist ein fairer Entwurf, bei dem insbesondere Pharmaindustrie und Krankenkassen Sparleistungen zu erbringen haben. Gespart wird künftig bei den Verwaltungskosten der gesetzlichen Krankenversicherungen (300 Mio. €) und den Arzneimittelausgaben. Mit rund zwei Mrd. € pro Jahr wird von der Pharmaindustrie ein Sparbeitrag in einer bislang beispiellosen Größenordnung gefordert. Darüber hinaus begrenzen wir die Ausgabensteigerungen im Bereich Ärzte und Krankenhäuser (Sparbeitrag: 3,5 Mrd.€ in 2011).

Damit das Defizit der gesetzlichen Krankenkassen nicht weiter ansteigt, war es notwendig, zum „alten allgemeinen Beitragssatz“ von 15,5 % zurückzukeh-

worden. Angesichts der demografischen Entwicklung und der Belastungen der arbeitenden Bevölkerung können wir uns dies nicht länger leisten. Jeder Bürger würde in einer schwierigen finanziellen Lage zuerst die Ausgabenseite überprüfen. Dies hätte schon viel früher und nicht erst jetzt geschehen müssen.

Die christlich-liberale Koalition hat unter anderem folgende Maßnahmen beschlossen: Die Einführung einer Luftverkehrssteuer, ausgenommen sind Flüge zu den deutschen, niederländischen und dänischen Nordseeinseln, die nicht mit dem Auto oder mit der Bahn erreicht werden können; die Rückführung steuerlicher Subventionen im Energie- und Strombereich, in dem Ausnahmen von der Ökosteuer zurückgeführt werden; sowie eine neue Regelung beim Elterngeld, bei dem Eltern mit überdurch-

ren. Zur Entlastung der Beitragszahler in Folge der Wirtschaftskrise wurde der Beitrag vorübergehend auf 14,6 % gesenkt. Dies ist aus meiner Sicht eine maßvolle Korrektur, die jeder Versicherter mittragen kann.

Damit in Zukunft durch wachsende Gesundheitsausgaben die Arbeitskosten nicht automatisch mitsteigen und Deutschland im internationalen Wettbewerb nicht an Boden verliert, sollen künftige Ausgabenzuwächse im Gesundheitswesen begrenzt werden. Für Arbeitgeber bleibt der Beitrag stabil, für Arbeitnehmer kann er maximal um zwei Prozent steigen, dann greift ein automatischer Sozialausgleich. Was sich kompliziert anhört, ist ein einfacher und wichtiger Beitrag, um die Gesundheitskosten von den Lohnnebenkosten zu entkoppeln: Ein Mehr an Gesundheit wird nicht mehr zu einem Weniger an Beschäftigung führen. Ich bin mir sicher, dass wir mit dem Gesetz einen guten Schritt zur dauerhaften Konsolidierung der gesetzlichen Kassen und zu einem zukunftsfähigen und gerechten Beitragssystem geschaffen haben.

schnittlichem Einkommen (über 250 000 € für Alleinerziehende, 500 000 € für Verheiratete) ab dem 1. Januar 2011 diese staatliche Förderung nicht mehr bekommen.

Mit dem Haushaltsbegleitgesetz leisten wir einen sozial ausgewogenen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung. Somit werden zwei Drittel der Sparmaßnahmen für das kommende Jahr erbracht. Ein Drittel muss noch während den zurzeit laufenden Haushaltsberatungen eingespart werden. Die jüngsten Zahlen auf dem Arbeitsmarkt und die positiven Prognosen zum Wirtschaftswachstum ändern nichts an der Notwendigkeit, den Haushalt zu konsolidieren. Auf die erfolgreiche Politik der Koalition zur Überbrückung der Krise muss nun eine Rückführung der Defizite erfolgen.

## Neuer Mitarbeiter in Berlin!



Ich freue mich sehr, Axel Lüder in meinem Arbeiterteam im Berliner Büro herzlich willkommen zu heißen. Seit Anfang September unterstützt mich Herr Lüder u.a. in meiner Arbeit im Tourismusausschuss sowie mit Bürgeranfragen und Pressearbeit. Herr Lüder kommt aus München und hat Geschichte und Politikwissenschaft in Bamberg studiert.



## Wahlkreis-Telegramm

Zum **60-jährigen Bestehen des Mütter-Genesungswerkes** besuchte Bundesfamilienministerin **Dr. Kristina Schröder** mit **Ingo Gädechens** das Mutter-Kind-Haus in Kellenhusen.



\*\*\*

Die **DLRG-Rettungsschwimmer leisten einen wichtigen Beitrag für die Sicherheit an unseren Stränden.** „Es ist heute leider nicht selbstverständlich, dass junge Leute mit soviel Einsatz und Tatkraft eine so wichtige Aufgabe übernehmen“, lobt Ingo Gädechens die Retter bei einem Besuch in Scharbeutz.



\*\*\*

Auf Initiative von **Ingo Gädechens** haben zwei CDU-Kreisarbeitsgruppen zu den **Themen Bildungspolitik und Soziales** getagt und **Änderungsanträge zu den Bundes- und Landesparteitag** formuliert und eingereicht.

\*\*\*

IHK Präses **Andreas Leicht** und **Ingo Gädechens** überreichen einen **IHK-Ausbildungs-Award** an **Paul-Jörg Wildförster** und **Sven Lembcke** von der **Speidition Sengelmann** in Ratekau.



**Norddeutsche Zusammenarbeit: Ingo Gädechens** informiert den maritimen Beauftragten der CDU/CSU Bundestagsfraktion **Eckhardt Rehberg** aus Mecklenburg/Vorpommern über die aktuellen Planungen zur Fehmarnbeltquerung.

\*\*\*



**Über 1100 Musiker und Ingo Gädechens** kamen auf Einladung von Musiker-präsidentin **Herlich-Marie Todsens Reese** und den Musikern des VFL Bad Schwartau zum **Landesmusikfest** nach Bad Schwartau.

\*\*\*

**Hohe Auszeichnung - Kreisbrandmeister Ralf Thomsen** wurde in Berlin vom Deutschen Feuerwehrverband **mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber geehrt.** Ingo Gädechens gratulierte als einer der Ersten vor Ort.

\*\*\*

Bei einem **Politischen Gespräch am Nachmittag** standen die **Bundestagsabgeordneten Norbert Brackmann und Ingo Gädechens** den Mitgliedern der Senioren-Union Stormarn Rede und Antwort.

\*\*\*



**Schwer beeindruckt** haben die Eutiner Soldatinnen und Soldaten Bundesverteidigungsminister **Karl-Theodor zu Guttenberg** bei einem gemeinsamen Truppenbesuch mit **Ingo Gädechens** in der Rettbergkaserne.

**Weitere Besuche bei Firmen und Institutionen:** Lionsclub Eutin # 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Bannesdorf # Altropol/Stockelsdorf # Gartenio Bockel/ Eutin # Adventure Golf Fehmarn # Caritas Westfalenhaus/ Niendorf # Oktoberfest Fehmarn # Fischereigenossenschaft Fehmarn # Ancora Marina/ Neustadt # Reederei Scandlines # Triple-Ultra-Triathlon Lensahn

## Herausgeber

**Ingo Gädechens**  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Wahlkreis 9 –  
Ostholstein/Nordstormarn  
[www.ingo-gaedechens.de](http://www.ingo-gaedechens.de)

**Berliner Büro:**  
Platz der Republik 1, 11011 Berlin  
Telefon: +49 30 227-71146  
Telefax: +49 30 227-76146  
[ingo.gaedechens@bundestag.de](mailto:ingo.gaedechens@bundestag.de)

**Wahlkreisbüro:**  
Wolterkamp 16, 23738 Lensahn  
Telefon: +49 4363 9028 14  
Telefax: +49 4363 9102 0  
[ingo.gaedechens@wk.bundestag.de](mailto:ingo.gaedechens@wk.bundestag.de)

**Fotos:**  
CDU/CSU-Bundestagsfraktion  
Kreis Ostholstein

**Druck:**  
Simonsen-Druck  
Friedrich-August-Str. 7, 23738 Lensahn